

## **VERTREIBUNG. ODSUN**

### **Das Sudetenland**

#### **Episode 1**

Autor: Matthias Schmidt; Co-Autor: Vit Polacek

Stand: 23.07. 2020

**10:00:07**

#### **Kommentar**

Europäischer Gebirgszug mit 7 Buchstaben: Sudeten?

Wenn es nur so einfach wäre ...

Der Name klingt mehr nach Geschichte denn nach Landschaft. Gestrig. Revanchistisch. Konfliktbeladen. Die Sudeten waren Österreich, Tschechoslowakei, Deutschland.

Willkommen in der Geschichte des 20. Jahrhunderts!

**10:00:26**

#### **OTon Petr Mikšíček / Autor**

*Wir haben hier in Tschechien eine untergegangene Zivilisation. Wir wissen von den sagenhaften Maya und Inka, aber wir haben das hier auch. Siebzig Kilometer entfernt von Prag.*

*Tady máme v české krajině, v Čechách, prostě zaniklou civilizaci. Něco o čem si člověk čte o bájných Májích, a Incích, a ale my to tady máme taky. A je to sedmdesát kilometrů od Prahy.*

**10:00:40**

## **Vertreibung. Odsun**

### **Das Sudetenland**

**Ein Film von Matthias Schmidt und Vít Poláček**

#### **Teil 1**

**10:00:59**

#### **Kommentar**

Königsmühle. Erzgebirge. 53 Menschen leben hier bis zum Mai 1945. Deutsche. Sie werden vertrieben. Sie verlieren, wie insgesamt etwa 3 Millionen Sudetendeutsche, ihre Heimat. Danach ist niemand je wieder nach Königsmühle gezogen.

**10:01:18**

#### **OTon / Porträt Rosemarie Ernst**

*Mein Name ist Rosemarie Ernst. Ich bin mit größter Wahrscheinlichkeit die letzte Einwohnerin. Heute wohne ich in Oberwiesenthal.*

**10:01:35**

## **Kommentar**

In diesem Haus kommt Rosemarie Ernst 1944 zur Welt. Gemeinsam mit den Großeltern werden sie und ihre Mutter sowie alle weiteren Bewohner im Mai 1945 zu Opfern der „wilden Vertreibungen“. Ihr Vater ist im Krieg.

**10:01:53**

## **Rosemarie Ernst**

*Nach Kriegsende musste der gesamte Ort innerhalb von zwei Stunden den Ort Königsmühle verlassen. Wir wurden nach Stolzenhain gebracht, dann mit Lastwagen nach Joachimsthal gefahren und wir wurden dann in Viehwagen verschickt.*

**10:02:18**

## **Kommentar**

Vielen Orten in den ehemals mehrheitlich deutsch besiedelten Gebieten an den Rändern des heutigen Tschechiens erging es wie Königsmühle.

**10:02:28**

## **Kommentar**

Petr Mikšíček und seine deutschen und tschechischen Mitstreiter wollen die Ruinen der „untergegangenen Zivilisation“ erhalten.

**10:02:36**

## **Freistehend**

**10:02:48**

## **OTon Petr Mikšíček**

*Es hat mich fasziniert, dass es einen solchen Ort gibt. In der Schule und der Universität habe ich über die Folgen der Abschiebung oder Vertreibung der Deutschen überhaupt nichts erfahren.*

*To mě úplně uchvátilo, že takové místo existuje, // na základní, střední škole i vysoké škole jsem se o důsledcích odsunu, nebo vyhnání Němců nedozvěděl vůbec nic.*

**10:03:06**

## **OTon „Porträt“ Petr Mikšíček**

*Ich bin Petr Mikšíček, ich bin 42 Jahre alt, und ich widme mich schon zwanzig Jahre der Dokumentation des tschechisch-deutschen Grenzgebiets und des Erzgebirges... Also Erzgebirge und ehemaliges Sudetenland ist mein Leben.*

*Tak já jsem Petr Mikšíček, je mi 42 let, a už dvacet let se věnuju dokumentaci a mapování příběhu z česko-německého pohraničí... Also Erzgebirge und ehemaliges Sudetenland ist mein Leben.*

**10:03:23**

## **Kommentar**

Die Beziehung von Tschechen und Deutschen – heute sagte man „es ist kompliziert“ ...

Es gab Kriege, es gab Frieden. Es gab jahrhundertlanges Zusammenleben.

Und es gab das 20. Jahrhundert.

Verlassene Orte wie Königsmühle sind zu einem Symbol für diese Geschichte geworden.

Für die meisten Deutschen heißt es 1945: Odsun - Abschub.

**10:03:52**

**OTon Petr Mikšíček**

*Indem wir da diesen tschechisch-deutschen Grenzübergang errichtet haben, obgleich Königsmühle nicht direkt auf der Grenze zwischen den beiden Staaten liegt, ermöglichen wir den Menschen in kleinem Maßstab, sich die Situation dieses Grenzgebiets bewusst zu machen – das Erlebnis einer glücklichen Grenze, würde ich es nennen.*

*že jsme tam vybudovali tendleten jako česko-německý přechod, ačkoliv Königsmühle jako neleží na hranici přímo, mezi oběma státy, umožňuje v lid, v lidech jako v malym měřítku si uvědomit tu situaci toho pohraničí. Umožňuje tenhleten prožitek tý, řek bych, šťastný hranice.*

**10:04:17**

**Kommentar**

Eine glückliche Grenze dort, wo Grenzen überschritten wurden.

Wo aus Nachbarn Feinde wurden.

**10:04:33**

**Kommentar**

Wo Nachbarn einander als Feinde unvorstellbares Leid zugefügt haben.

**10:04:37**

**Michael Schwartz/ Historiker**

*Wenn wir mit Tschechen und Polen über das Unrecht der Vertreibung der Deutschen sprechen wollen, dann geht das eigentlich nur, wenn wir uns vorher klarmachen, was durch die deutsche Besatzungspolitik in Polen und Tschechien bis 1945 gemacht wurde.*

**10:04:53**

**Kommentar**

Es geht um Schuld. Oder geht es auch um Strafe? Darf man ein Unrecht durch ein anderes ersetzen? Viele Tschechen glauben damals - ebenso wie die Alliierten - nur eine Aussiedlung der Deutschen könne neue Konflikte in der Zukunft vermeiden.

**10:05:12**

**OTon Siglind Drost & Insert: Tagebuch von Adolf Purr/ 2. September 1945**

*Ich bin fest überzeugt, wenn wir auch ein „neues Leben“ beginnen, und wenn wir mit „Nichts“ beginnen müssten und sogar die schöne Heimat zu verlassen gezwungen werden sollten, so werden wir eine neue Heimat finden, und neues Lebensglück genießen. Ein Trost ist wohl auch*

*der Umstand, dass vielen, vielen Hunderttausenden das gleiche Schicksal und das gleiche Los zuteilwird. Armes deutsches Volk.*

**10:05:41**

**OTon Porträt Siglind Drost**

*Ich heiÙe Siglind Drost, ich bin die Tochter von Adolf Purr, und geboren bin ich in Kunewald, Kreis Neutitschein im Kuhländchen und ... das wars.*

**10:05:54**

**Kommentar**

Das Tagebuch des Adolf Purr - Zeugnis einer aus den Fugen geratenen Zeit. Seit Kriegsende wird der sudetendeutsche Gutsverwalter in einem Lager festgehalten, mehr als ein Jahr lang getrennt von seiner Frau und seinen Töchtern. Dann geschieht, was Purr im Tagebuch bereits ahnt: sie werden ihre schöne Heimat verlassen müssen. Und sie werden eine neue finden.

**10:06:18**

**OTon Siglind Drost**

*Er hat die Büchse nie weggegeben und hier musste sie auch versteckt werden. Hier hatte sie mein Papa unterm Bett versteckt... und öffentlich aufgetaucht ist sie erst nach der Wende. Da war mein Papa schon tot.*

**10:06:32**

**Kommentar**

Am 18.Mai 1945 wird Purr verhaftet. Er soll Gutsarbeiter gezwungen haben, ihn mit „Heil Hitler“ zu grüÙen.

**10:06:39**

**OTon Siglind Drost, Zitat „Tagebuch von Adolf Purr“/ 19.Mai 1945**

*In der Stadt werden wir kreuz und quer durch die Gassen getrieben, mit der Absicht, der tschechischen Bevölkerung Gelegenheit zu geben, uns als Nemci, Deutsche zu verhöhnen.*

**10:06:55**

**Kommentar**

Mehr als 70 Jahre sind seitdem vergangen. Wie tief sind die Wunden noch, die Deutsche Tschechen und Tschechen Deutschen zugefügt haben?

**10:07:05**

**Freistehend**

*Ja sem Siglind Drost*

**10:07:11**

**Kommentar**

Wie Siglind Drost, lässt die alte Heimat viele der Vertriebenen bis heute nicht los. Sie reisen, sie suchen Spuren. Sie wollen ihren Frieden machen.

**10:07:27**

**OTon Siglind Drost**

*Das muss man, anders geht das nicht. Wenn man sich ständig und ewig etwas nachträgt. Gucken Sie mal, wenn Sie mich sehen, ich habe wirklich auch Erinnerungen, die nicht schön sind, die wirklich lebensbedrohlich waren. Aber ich sage mir, das ist vorbei. Ich habe das überlebt. Ich habe auch viele gute Menschen erlebt, es muss Gras darüber wachsen.*

**10:07:42**

**Kommentar / Grafik / Karte**

Siglind Drost stammt aus Mähren. Aus dem Kuhländchen. Seine Hauptstadt - Novy Jicin.

**10:07:53**

**Kommentar**

1930 zählt das damalige Neutitschein 14.000 Einwohner: mehr als zwei Drittel von ihnen sind Deutsche.

**10:08:04**

**OTon Siglind Drost / Freistehend**

*Neutitschein hat den schönsten Marktplatz von Mähren.*

**10:08:08**

**Kommentar**

Jeden Tag überquert Siglind Drost diesen Markt, damals: sie hüpfte über die Gehwegplatten - es ist ihr Schulweg.

Ihr Vater, Adolf Purr, ist seit 1920 Gutsverwalter im benachbarten Kunewald.

**10:08:24**

**OTon Siglind Drost**

*Die Herrschaft Kunewald gehörte dem Dr. Ritter von Bauer. Natürlich hatte der sehr viel Geld, weil sein Vater der Zuckerbaron von Österreich war. Und sie blieben praktisch vom Bewusstsein her Österreicher. Die ganzen Mährer eigentlich, also in Mähren, wir waren Österreicher.*

**10:08:46**

**Kommentar / Landkarte Gründung 1. Tschechische Republik 1918**

1918, nach dem Ende des 1. Weltkrieges, wird die Vielvölkermonarchie Österreich-Ungarn aufgelöst, die 1. Tschecho-Slowakische Republik gegründet. Die neuen Grenzen verlaufen entlang der Sudeten und umfassen auch die mehrheitlich deutsch besiedelten Gebiete der ehemaligen Königreiche Böhmen und Mähren.

Ihre deutschsprachigen Bewohner sind jetzt „Tschecho-Slowaken“.

**10:09:09**

**Oton Matěj Spurný**

*Das war tatsächlich eine relativ große Kraft. Über drei Millionen Menschen, die eigentlich nicht in diesem Staat sein wollten.*

*Tak byla to poměrně velká síla vlastně. Před tři miliony lidí, kteří, kteří vlastně nechtěli v tom státě být.*

**10:09:21**

**Kommentar**

Eine eigene Republik, so sehen es die Tschechen und Slowaken, nicht mehr aus Wien regiert. Präsident Tomáš Garrigue Masaryk, selbst Absolvent eines deutschen Gymnasiums, will einen demokratischen Staat in Europas Mitte schaffen. Mit Bündnispartnern in Ost und West, darunter Frankreich und später sogar die Sowjetunion. Die Deutschen sind die größte nationale Minderheit im Land.

**10:09:46**

**Oton Hildegard Schmoller/ Historikerin**

*Es war dann der Staat der Tschechen und der Slowaken. Und die Deutschen haben sich sozusagen sehr weit als Zaungäste gefühlt und nicht als staatstragendes Volk, das jetzt quasi gemeinsam mit den Tschechen die neue, den neuen Staat aufbaut.*

**10:10:00**

**Kommentar**

Schon einen Tag nach der Staatsgründung rufen die Deutschen in den nördlichen Randgebieten die eigenständige Provinz Sudetenland aus. In Kaaden, einer Stadt mit mehr als 90% Deutsch-Böhmen ...

**10:10:12**

**Kommentar**

demonstrieren am 4. März 1919 die Sudetendeutschen, wie sie sich seit 1918 mehr und mehr nennen, für die weitere Zugehörigkeit zu Österreich. Die tschechoslowakische Armee

geht gegen die Demonstranten vor, Schüsse fallen. Die genauen Opferzahlen sind umstritten. Allein in Kaaden gibt es nach heutigem Stand 25 Tote.

**10:10:24**

**Insert (UT)**

Blutige Zusammenstöße in Kaaden. Siebzehn Tote und 80 Verwundete.

**10:10:37**

**Kommentar**

In den 20er Jahren entwickelt sich die 1.Tschechoslowakische Republik gut: die Krone ist eine stabile Währung, die Inflation geringer als in Deutschland und Österreich. Frieden ist, wo die Wirtschaft brummt.

Die Konflikte zwischen Tschechen und Deutschen nehmen ab, die Gemeinsamkeiten rücken in den Vordergrund.

**10:11:01**

**OTon Hildegard Schmoller/ Historikerin**

*Die deutschen Parteien haben sich an der Regierung beteiligt. Also man hat's einfach gesehen, die Leute haben Arbeit, auch die Deutschen hatten sich eingerichtet. Ging ihnen ja auch durchwegs besser. Wenn sie zum Beispiel den Blick nach Österreich gemacht haben, haben Sie einfach auch gesehen, dass sie einfach in der Tschechoslowakei die Entwicklung eine positivere war als wie in Österreich. Also dann war man eigentlich sicher durchwegs gar nicht so unzufrieden, jetzt in dieser Republik zu sein.*

**10:11:28**

**Kommentar**

Eine gemeinsame Sprache spricht man nicht. Die Tschechoslowakei ist – wie vorher das habsburgische Österreich – ein Vielvölkerstaat.

**10:11:39**

**OTon Leo Zahel**

*Wir waren deutschsprachige tschechoslowakische Staatsbürger. Wobei die 1. Tschechoslowakische Republik zum Teil ja die Straßennamen Tschechisch und Deutsch gehabt hat bzw. auch die Banknoten Tschechisch und Deutsch waren. Also Tschecho-Slowakisch hat es an und für sich als Sprache ja gar nicht gegeben.*

**10:12:00**

**Kommentar**

Deutsche und Tschechen koexistieren. Zweisprachig. Die jeweiligen regionalen Minderheiten haben ihre eigenen Schulen. Die Deutschen behalten ihre Universität, und auch das Deutsche Theater in Prag bleibt eine Institution.

Eine der ersten Amtshandlungen von Masaryks Nachfolger als Präsident, Edvard Beneš, ist im Januar 1936 ein Besuch der „Zauberflöte“ im Neuen Deutschen Theater. In einem Pausengespräch spricht er – auf Deutsch – von der verbindenden Wirkung der Kunst auf das Zusammenleben von Tschechen und Deutschen.

**10:12:39**

#### **Kommentar / Landkarte Brno**

Brno. Brünn - um 1900 eine Stadt mit mehrheitlich deutschsprachiger Bevölkerung. Heute erinnert nichts mehr an diese Geschichte. Fast nichts.

**10:12:41**

#### **OTon Katerina Tuckova/ Schriftstellerin**

*Während meines Studiums bin ich an einen Ort gezogen, der bis heute die Spuren vergangener Ereignisse trägt. An einer Stelle habe ich eine Inschrift an einem Gebäude gefunden, eine alte abgeblätterte Inschrift, die lautet: „Mährische Glas- und Spiegelindustrie“.*

*Na svá univerzitní léta jsem se přestěhovala do míst, která vlastně nesou stopy minulých dějů dodnes. A v tom místě jsem našla nápis na budově, starý oloupaný nápis, který hlásá Mährische Glas und Spiegelindustrie.*

**10:13:08**

#### **freistehend**

**10:13:17**

#### **Kommentar**

Seit Jahren beschäftigt sich die Schriftstellerin Kateřina Tučková mit diesem viele Jahre verdrängten Kapitel: der deutschen und jüdischen Geschichte und Tradition ihrer Heimatstadt. Eine Spurensuche, die auch die Konflikte nicht ausspart ...

**10:13:38**

#### **Kommentar**

Mit der Weltwirtschaftskrise, ab Ende der 20er Jahre, brechen diese alten Konflikte wieder auf ...

**10:13:48**

#### **OTon Hartmut Moškoř**

*Hier gab es Armut, nicht nur in den Sudetengebieten, sondern auch bei uns. Das war ein Elend. Wir hatten vier oder fünf Kühe, noch etwas Kleinvieh, und wir hatten Pferde. Aber der Vater schuftete von früh bis in die Nacht, auch die Mutter. Wenn Sie die Hände meiner Mutter gesehen hätten, die waren ganz zerschunden, bis ins Fleisch...*



*Tady pořád bída, nejenom v Sudetech, ale i u nás, to byla bída, jo, my jsme měli čtyři nebo pět krav, čtyři nebo pět krav, ale ještě nějaké malé dobytčata, koně jsme měli, ale otec dřel od rána do noci, od, od rána do noci dřeli, i maminka, kdybyste viděli ruce mojí maminky, ty byly rozpraskané do, do živého.*

**10:14:16**

**OTon Matěj Spurný**

*Selbstverständlich war der große Konflikt, der unter der Oberfläche schwelte, der Nationalitätenkonflikt.*

*Samozřejmě tím obrovským konfliktem, který tam pořád nějak doutnal, byl ten národnostní konflikt.*

**10:14:23**

**Kommentar**

Die Arbeitslosigkeit in den mehrheitlich deutsch besiedelten Grenzgebieten steigt deutlich stärker als im Inland.

**10:14:34**

**OTon Leo Zahel**

*Die waren zutiefst, waren das Elendsgebiete, die Leute haben verzweifelt versucht Arbeit zu bekommen. Das war nicht der Fall, denn die deutschsprachigen Gebiete wurden vergessen.*

**10:14:45**

**Kommentar**

In Aussig – Ústí - zum Beispiel werden große Bauprojekte wie der Staudamm Schreckenstein an einheimische, sondern an tschechische Firmen aus anderen Regionen vergeben.

**10:14:59**

**OTon Matěj Spurný**

*Die Sicht der Menschen im Grenzgebiet war einfach, dass es dem Inland besser geht, weil Prag seinen Leuten und den tschechischen Unternehmen hilft. Hinter der Grenze in Deutschland geht es besser, weil dort Adolf Hitler – aus damaliger Sicht – der Wirtschaft auf die Beine hilft. Und wir hungern hier und sind arbeitslos. Das radikalisierte die Stimmung im Grenzgebiet sehr schnell.*

*Pohled lidí v pohraničí byl takový, že vlastně ve vnitrozemí se dačí líp, protože Praha pomáhá svým lidem a svým českým podnikům, za hranicema v Německu se taky daří líp, protože tam to nějak ten Adolf Hitler to hospodářství dává dohromady, z toho dobového pohledu, a my tady*

*vlastně jsme o hladu a jsme nezaměstnaní. Tohle to vlastně radikalizovalo ty nálady v pohraničí velmi rychle.*

**10:15:28**

**Kommentar**

Er nutzt und befeuert den Stimmungswechsel: Konrad Henlein. Mit seiner „Sudetendeutschen Partei“ macht er Front gegen die Prager Politik und arbeitet auf einen Anschluss der Sudetengebiete an Deutschland hin, wo seit 1933 Hitler an der Macht ist.

**10:15:47**

**OTon Zdeněk Kraus / Porträt**

*Ich heiße Zdeněk Kraus, ich bin 88 Jahre alt. Mein Vater ist - oder war – Tscheche, meine Mutter Deutsche.*

**10:16:02**

**Kommentar**

Auch die Familie von Zdeněk Kraus ist betroffen von der Krise, sie muss ihre Heimat in der Nähe von Pilsen verlassen. Ausgerechnet im mehrheitlich deutschen Reichenberg - Liberec - findet der Vater eine Anstellung.

**10:16:16**

**OTon Zdeněk Kraus**

*Soweit ich mich erinnere, waren wir da nur zwei tschechische Familien.*

*Co já se pamatuju, tak tam jsme byly jenom dvě české rodiny.*

**10:16:22**

**Kommentar**

Kraft seines Amtes löst er sogar einmal eine Veranstaltung der Sudetendeutschen Partei auf – wegen republikfeindlicher Reden.

**10:16:29**

**OTon Zdenek Krauss**

*Ich weiß noch von meinem Vater, dass er während des Krieges große Sorge hatte, Henlein könnte sich daran erinnern, wie er einmal eine seiner Veranstaltungen aufgelöst hatte. Er war nämlich einmal dabei, wie der eine seiner Reden hielt.*

*Vím pouze potom třeba z vypravování otce, že za války měl velký obavy z toho, aby si Heinlein nevzpomněl na to, že mu rozpustil řeč... A o tam u tý, tam nějak asistoval u tý, u toho jeho řečnění.*

**10:16:55**

**Kommentar**

Bald wird es nicht mehr so einfach sein, Veranstaltungen der SDP abzubrechen. Henleins Bewegung erstarkt, sie radikalisiert sich.

**10:17:05**

**OTon Rosemarie Ernst**

*Mein Großvater mütterlicherseits war Sozialdemokrat, und bei der Wahl 1938 stand mein Großvater sogar mit auf der Wahlliste. Die Sudetendeutsche Partei hatte damals wieder 91 % der Stimmen.*

**10:17:22**

**Kommentar**

Henlein ist jetzt ein Machtfaktor. Er will Fakten schaffen.

**10:17:30**

**Archiv OTon / Rede Henlein freistehend (1938)**

*Man hat uns unterdrückt und geschunden, man hat uns eingekerkert und gemartert. Man hat uns hungern lassen. Man hat uns wie Freiwild gejagt. Niemand aber, meine Volksgenossen, soll uns mehr bemitleiden. Denn gibt es ein größeres Glück, als das unsere? Wir kehren heim ins Reich!*

**10:17:58**

**Kommentar**

Im September 1938 versuchen die Henlein-Anhänger, in den Grenzregionen die Macht zu übernehmen. Der erste dieser „September-Aufstände“ wird von der tschechoslowakischen Armee und Polizei niedergeschlagen. Der zweite führt unmittelbar zum Münchner Abkommen.

Es riecht nach Krieg in Europa, Hitler droht mit einem Einmarsch. Präsident Beneš wendet sich an die Verbündeten. Doch Großbritannien und Frankreich fürchten einen neuen Krieg.

In München schließen sie mit Hitler-Deutschland ein für die Tschechoslowakei folgenreiches Abkommen. Binnen zehn Tagen muss die Republik Teile der Sudetengebiete an Deutschland abtreten.

Präsident Beneš war nicht einmal eingeladen nach München. Die Tschechoslowaken fühlen sich vom Westen verraten. Das „Trauma von München“, es wird bei der Entscheidung für die Vertreibung der Deutschen nach dem 2. Weltkrieg eine große Rolle spielen. Es waren die Deutschen, die den Traum von der tschechoslowakischen Republik zerstört haben.

**10:18:55**

**Kommentar**

Am 1 Oktober 1938 marschiert die deutsche Wehrmacht ein. Große Teile der deutsch besiedelten Grenzgebiete sind ab jetzt der „Reichsgau Sudetenland“.

**10:19:05**

**OTon Michael Schwartz/ Historiker**

*Ihre gerade erst erkämpfte kleine Republik wurde im Grunde dadurch lebens- und verteidigungsunfähig gemacht, was 1938 für die Tschechoslowaken wirklich ein Trauma war.*

**10:19:17**

**Kommentar**

Die Deutschen jubeln, erhoffen vor allem den wirtschaftlichen Aufschwung. Hitlers weitere Pläne nehmen sie zumindest billigend in Kauf. Nicht alle, aber eine deutliche Mehrheit.

**10:19:38**

**OTon Rosemarie Ernst**

*Mein Großvater war von Anfang an gegen Hitler. Er hat zum Beispiel, wenn die Erzgebirger zur Weihnachtszeit eine Krippe aufgebaut haben, dann hat er die Tiere in der Krippe, denen hat Köpfe gemacht mit Hitler und Goebbels.*

**10:19:58**

**Kommentar**

Mehr als 300.000 Tschechen fliehen vor den Repressalien der Nazis aus den Sudetengebieten. Flüchtlinge im eigenen Land. Auch Familie Krauss muss Liberec wieder verlassen.

**10:20:13**

**Kommentar**

Für Präsident Edvard Beneš ist das Münchner Abkommen auch eine persönliche Niederlage. Er tritt sofort zurück und geht Anfang 1939 ins Exil.

**10:20:26**

**Archiv OTon / Edvard Beneš/ 1938**

*Vím, že náš stát z dnešních obtíží vyjde vítězně.// víra a dobré vůle hory přenáší, a že nás šťastně vyvede i z dnešních zmatků Evropských.*

*Ich bin sicher, dass unser Staat aus den heutigen Schwierigen als Sieger hervorgeht. Der Glaube und Wille kann Berge versetzen und wird uns aus den heutigen Verwirrungen Europas führen.*

**10:20:37**

**Kommentar**

Als Präsident der Exilregierung wird Beneš in London daran arbeiten. Im Laufe der Zeit wird immer deutlicher: Es geht um eine Zukunft ohne eine große deutsche Minderheit im Land. München soll sich niemals wiederholen.

**10:20:54**

**Kommentar**

Siglind Drost ist 9 Jahre alt, als ihre Heimat zum „Reichsgau Sudetenland“ wird. Auch in Kunewald bei Nový Jičín beginnen jetzt andere Zeiten.

**10:21:12**

**OTon Siglind Drost**

*Eigentlich endete die schöne Kindheitszeit schon mit dem Einmarsch der Deutschen. Ich hatte eine Freundin, mit dem Namen Ludmilla Lida, und da wir als Kinder in den Jungmädels-Verein mussten, wollte ich sie immer überreden, dass sie auch mitkommt. Da hat sie gesagt, nein, ich bin eine Tschechin. Ich muss zwar in die deutsche Schule gehen, die tschechischen Schulen wurden ja aufgelöst, aber zu den Deutschen geh ich nicht!*

**10:21:41**

**Kommentar**

Das Land ist besetzt. Gespalten. Was wird aus den deutschen Hoffnungen, was aus den tschechischen Befürchtungen?

Im November 1938 kommt es auch in den Sudeten zur Reichspogromnacht. Auch sudetendeutsche Nazis sind daran beteiligt.

**10:22:01**

**OTon Siglind Drost**

*Meine Schwester Traudel ging damals ins Gymnasium nach Neutitschein und die Traudel kam heim und bringt bunte Glassplitter, und auf die Frage meiner Mutter: Wo hast du das her? - Vom Juden-Tempel. Ja, in Neutitschein, gibt's eine Synagoge, das wusste mein Papa nicht einmal. Und diese Synagoge ist heute Nacht zerschlagen worden. Und da kam heraus, dass das Gaswerk in der Nähe war und man die Synagoge nicht weiter anzünden konnte und versucht hat, alles, was möglich war, zu zertrümmern. Und darum eben auch dieses bunte Glas, das meine Schwester nach Hause gebracht hat.*

**10:22:42**

**Kommentar / Landkarte**

Am 15. März 1939 bricht Hitler das Münchner Abkommen. Deutschland annektiert, was er verächtlich die „Rest-Tschechei“ nennt.

**10:22:52**

**O Ton Jan Turek**

*Der Lehrer kam und sagte: Jungs, wir werden besetzt! Singen wir noch einmal die tschechoslowakische Nationalhymne, denn wir werden sie danach nicht mehr singen. Er machte die Fenster auf und die ganze Klasse hat unsere Hymne gesungen. Als ich aus der Schule kam, marschierten bereits die deutschen Truppen durch Prag.*

*Učitel přišel a říká: chlapci dochází k okupaci, tak nám to jako vyložil a říká: Nakonec si děti zazpívejme Československou hymnu, už jí zpívat nebudeme. Votevřel v okna a my jsme zazpívali v třídě naši československou hymnu. Když jsem se ze školy vrátil, tak už pochodovali po Praze německá vojska.*

**10:23:25**

**Kommentar**

Aus Tschechien wird mit dem Einmarsch der deutschen Truppen das „Protektorat Böhmen und Mähren“. Viele Deutsche jubeln, die meisten Tschechen sind schockiert.

**10:23:43**

**O Ton Jana Pfeifferová**

*Da war Motorrad neben dem anderen, und sie fuhren bei der Besetzung sehr langsam an der Menschenmenge vorbei. Wir hatten gar keine andere Wahl, als ihnen entgegen zu laufen, auf dem Bürgersteig, da war wohl Platz. Aber das Geräusch der Motorräder war... es war höllisch. Und wir kleinen Mädchen haben geweint, uns an den Händen gehalten und uns gefragt, überleben wir das oder nicht? Für uns war das schon der Krieg.*

*Tak tam prostě motorka vedle motorky a takhle v zástupech velice pomalu projížděli a obsazovali vlastně ty Dejvice, no, a nám nezbyvalo nic jiného, než jít proti nim, tedy po chodníku, ten snad byl prázdný, pokud si pamatuju, ale to počasí a ten hluk těch motorek byl, bylo úplně pekelný, my, malý holky, brečely jsme, držely jsme se za ruce a říkaly jsme si, přežijeme, nepřežijeme, no, to už jsme myslely usw valka, jo?*

**10:24:13**

**Kommentar**

Kein halbes Jahr später beginnt – mit dem deutschen Überfall auf Polen - der Zweite Weltkrieg ...

**10:24:25**

**Kommentar**

Im „Protektorat“ bekommen nicht nur die Tschechen, sondern auch die Sudetendeutschen zu spüren, dass sie jetzt in einer Diktatur leben. Für einen politischen Witz kann man im Konzentrationslager landen, auch als Deutscher. Für die Deutschen gilt ab jetzt zudem die deutsche Wehrpflicht.

**10:24:48**

**Kommentar**

Auch in Königsmühle im Erzgebirge werden alle Männer eingezogen. Rosemarie Ernsts Vater muss an die Ostfront. Im Winter 1943 bekommt er Kururlaub. Der Grund: eine Kriegstraumung.

**10:25:07**

**OTon Rosemarie Ernst**

*Mein Vater kam damals zu der Hochzeit drei Tage aus Russland nach Hause. Und ich bin in der Hochzeitsnacht entstanden... bin ich sehr stolz drauf. Und nach dem dritten Tag musste er wieder weg. Er hat nie erfahren, ob ich ein Junge oder ein Mädchen geworden bin. Und... das wars dann.*

**10:25:32**

**OTon Matěj Spurný**

*Ab dem Moment, wo die ersten Nachrichten von der Front kamen, dass der oder jener gefallen war. Da begannen die Deutschen sich zu fragen, ob das wirklich so eine gute Idee war. Wenn das die Früchte der großdeutschen Politik sein sollen....*

*V momentě, kdy vlastně začly chodit ta oznámení o tom, že ten či onen padl na frontě. tak vlastně se začly taky samy sebe ptát, jestli to opravdu byl tak dobrý nápad, to celé, když teda tohle jsou plody té velkoněmecké politiky.*

**10:25:58**

**Kommentar**

Im September 1941 schickt Hitler einen neuen Mann nach Prag. „Zur Wahrnehmung der Geschäfte“, wie es heißt: den Chef des Reichssicherheitshauptamtes, SS-Obergruppenführer Reinhard Heydrich.

**10:26:09**

**OTon Matěj Spurný**

*Heydrich war in dieser Zeit eine der mächtigsten Figuren der NS-Politik. Er ist derjenige, der die sogenannte Endlösung der Judenfrage organisiert hat. Er ist einfach eine mächtige Gestalt, einer der fanatischsten Nazis.*

*Heydrich v té době byl jednou z nejmocnějších figur té nacistické politiky, je to, byl to člověk, který vlastně stál u zrodu například tak zvaného konečného řešení židovské otázky. Je to prostě mocná postava, která je to, je to jeden z těch vlastně fanatických nacistů.*

**10:26:30**

**Kommentar**

Heydrich agiert gnadenlos: er ruft das Standrecht aus, errichtet das Konzentrationslager Theresienstadt und plant sogar die Vernichtung von Teilen des tschechischen Volkes nach Kriegsende. Er lässt Ministerpräsident Alois Elias wegen Hochverrats zum Tode verurteilen. Sein Spitzname: der „Henker von Prag“.

**10:26:49**

**Kommentar**

Heydrich demütigt das tschechische Volk vom ersten Tag an. Er lässt sich vom pro forma immer noch amtierenden tschechischen Präsidenten Hácha die Kronjuwelen übergeben. Ein Aberglaube sagt, wer die Wenzelskrone unerlaubt aufsetzt, ist binnen eines Jahres tot. Heydrich, heißt es, habe sie aufgesetzt.

**10:27:11**

**Kommentar**

Knapp sieben Monate später ist Hitlers Prager Statthalter tot.

Er stirbt am 4. Juni nach einem von Exilpräsident Benes initiierten Attentat.

**10:27:19**

**Kommentar / Landkarte**

Die Rache der Deutschen wird furchtbar sein; sie macht das Wort Lidice weltweit zu einem Inbegriff von Unmenschlichkeit.

**10:27:27**

**Kommentar**

Am 10. Juni 1942 werden alle 173 Männer des Dorfes Lidice vor den Augen ihrer Familienerschossen. Die Frauen werden in Konzentrationslagern interniert. Der Großteil der Kinder wird deportiert und ermordet. Das Dorf wird dem Erdboden gleich gemacht.

Zwei Wochen danach wird das Dorf Ležáky auf ähnliche Weise vernichtet.

Im Sommer werden rund 3.200 Tschechen zum Tode verurteilt, manche nur, weil sie das Attentat auf Heydrich „gutgeheißen“ hatten.

**10:27:56**

**Archiv OTon / Freistehend Wochenschau**



*President Beneš promises retribution for the ... Nazi-Persecution of his country.*

*Dr. Beneš, der tschechische Präsident, verspricht Vergeltung für die Nazi-Verbrechen in seinem Land*

**10:28:04**

**Kommentar**

Präsident Beneš versichert der Welt aus dem Londoner Exil, dass die Tschechen diese Gräueltaten nicht vergessen würden.

**10:28:11**

**Archiv OTon / Freistehend Beneš**

*The whole czechoslovak nation is determined to extract promises retribution für Lidice. That justice, believe me, will come.*

*Die ganze tschechoslowakische Nation ist entschlossen, Vergeltung für Lidice zu über. Glauben Sie mir, es wird Gerechtigkeit geben.*

**10:28:23**

**Kommentar**

Im Land herrscht nach Lidice panische Angst vor den Deutschen, auch in Ostrava.

**10:28:31**

**OTon Porträt Irena Ondruchová**

*Ich heiße Irena Ondruchová, ich wurde in Výškovice in der Region Ostrava geboren.*

**10:28:39**

**Kommentar**

Wie viele Tschechen, hören auch Irena Ondruchová Eltern „BBC-Radio“. Eines Tages wird ihnen das beinahe zum Verhängnis.

**10:28:47**

**OTon Irena Ondruchová**

*Meine Freundin und ich haben gespielt. Wir haben gesehen, wie die Soldaten kommen. Immer einer nach dem anderen. Sie trugen diese Maschinengewehre. Die haben das ganze Dorf umzingelt. Ja, und Lidice, das war, nachdem Lidice in Brand gesteckt wurde. Also hatten die Eltern schon Angst, als man uns alle umstellt hat, was passieren wird.*

*My jsme si hrály s kamarádkú s panenka. tak vidíme, že idou dycky vojáci. Dycky jeden, a druhý pokračuje, a dycky zůstali stát'. A měli ty automaty. A tu obštúpili celú dědinu. No a to*

*bylo - ty Lidice byly, předtím byly Lidice vypálené. Takže už ti rodiče už byli v hrůze, když nás obstavili všechny, co se bude dít.*

**10:29:20**

**Kommentar**

Eine Tante, die perfekt Deutsch spricht, kann die Soldaten schließlich überreden, weiterzuziehen. Der Krieg wird Irena Ondruchovas Heimatdorf nicht verschonen.

Durch die so genannte Mährische Pforte nähert er sich.

**10:29:36**

**OTon Siglind Drost**

*Nachts kamen auch einzelne Flugzeuge, die über die Beskiden flogen. In den Beskiden waren Partisanen und dort mit Leuchtbomben Munition runterließen. Das konnte man auch sehen und das war natürlich ziemlich beängstigend.*

**10:29:51**

**Kommentar**

In Kunewald beginnen im Januar 1945 die Evakuierungen.

**10:30:03**

**OTon Siglind Drost**

*Es wurden dann beizeiten schon die Leute aufgefordert, die irgendwie aus der Mährischen Pforte rauskonnten, schauen sollten, dass sie rauskamen. Da sind wir nach Kaaden gefahren, also wir sind mit der herrschaftlichen Kutsche gefahren. Und ich saß vorne auf dem Bock und ich war dermaßen bezaubert von dieser Landschaft, so dass ich nie im Leben gedacht habe, dass wir nicht wiederkommen werden.*

**10:30:34**

**Kommentar**

In der Nähe von Frýdek-Místek lebt Familie Moskorz, eine deutsche Familie.

**10:30:41**

**Kommentar**

Wilhelm Moskorz ist stellvertretender Bürgermeister und Mitglied der NSDAP. Zu ihm kommen Deutsche und Tschechen, wenn sie Hilfe brauchen, aber auch, um andere zu denunzieren. Als ihm Tschechen drohen, ihm nach dem Krieg den Prozess zu machen, dreht er den Spieß um und sagt, er habe Unterlagen über Nazi-Kollaborateure. - (Das ist) Sein Todesurteil! Ende März 1945 wird er überfallen.

**10:31:12**

**OTon Hartmut Moškoř**

*Auf einmal war vor mir eine Hand mit einer Pistole und ich erschrak und ich kauerte mich, ich duckte mich. Der Vater hatte auch eine Pistole, und die begannen, aufeinander zu schießen. Meine Mutter kam angerannt. Er sagt ihr, [Deutsch:] „Ich bin getroffen“, ich bin getroffen. „Wo?“ „In die [Deutsch:] Brust“, also in die Brust.*

*A ten vy, vystrčil ruce, najednou byla přede mnou ruka s pistolí, a já jsem se leknul a čapnul jsem, přikrčil jsem se, přikrčil jsem se. A on vystřelil, (nesroz.) střelil první po mně, jenom se netrefil, trefil se do zdi, no a potom, otec měl pistoli také, a oni začali po sobě střílet.*

**10:31:51**

**Kommentar**

Hartmut ruft im bei Nachbarn im Dorf um Hilfe – sie lehnen ab. Er fährt mit dem Fahrrad nach Frýdek-Místek, holt einen Krankenwagen, der den Vater schließlich mitnimmt. Kurz vor der Klinik verstirbt Wilhelm Moskorz.

**10:32:10**

**OTon Hartmut Moškoř**

*Und ich kam nach Hause, und meine Mutter sah mich an und fragte, „Was ist?“, und ich sagte nur [Deutsch:] „Tot“, dass er tot ist, und sie schlug die Hände vor dem Gesicht zusammen. Und dann sagt sie dem Knecht, „jetzt haben wir keinen Bauern mehr“ ... Verzeihen Sie.*

*A jel jsem domů na tom kole a já jsem přijel domů, a maminka se na mě dívala a říkala, co je a já jsem jenom říkal, tot, že je mrtvý a ona si dala ruce před hlavu. A pak říká, čeledínovi, Francku, tak už nemáme hospodáře, promiňte.*

**10:32:43**

**OTon Porträt Hartmut Moškoř**

*Ich heiße Hartmut Moskorz, ich bin als Deutscher geboren und werde als Deutscher sterben.*

**10:32:53**

**Kommentar**

Der Mord am Vater sollte nur ein Vorgeschmack sein auf das, was nach Kriegsende kommen würde.

**10:33:02**

**Kommentar**

Prag, 5. Mai 1945. Das Kriegsende nähert sich. In Radiomeldungen heißt es, die Amerikaner stünden kurz vor der Stadt. Da beginnt in Prag ein Aufstand gegen die verhassten Besatzer.

Die in den sieben Jahren seit dem Münchener Abkommen unterdrückte Wut bricht sich Bahn.

**10:33:30**

**OTon Porträt Jana Pfeiferová**

*Ich heiße Jana Pfeifferová, ich habe mein ganzes Leben lang in Prag gelebt und bin 88 Jahre alt.*

*Jmenuju se Jana Pfeifferová, žiji v Praze celý život a je mi 88 let.*

**10:33:38**

**OTon Jana Pfeiferová**

*Alle Kinder waren jünger als wir, deshalb bekamen meine Schwester und ich den Befehl, dass wir das Haus bewachen sollten. Wir haben dann sogar eine Pistole in die Hand gedrückt bekommen. Da saßen wir nun auf zwei Stühlen vor der Glastür und fragten uns, was wir machen sollen. Sollen wir schießen?*

*Všechny děti byli mladší než my, tak jsme měli příkaz hlídat dům se sestrou. Že tam bylo plno mladších, anebo strašich, jako třeba naše babička. Takže dokonce jsme dostaly pistoli do ruky a dvě židle a seděly jsme před skleněnejma dvěřma a ptaly jsme se, co máme dělat, že jo. Kdy máme střílet.*

**10:34:00**

**OTon Jiří Padevět / Buchautor**

*Was hat diese einfachen Leute angetrieben? Was hat einen Bäcker dazu gebracht, am Morgen seine Schürze an den Nagel zu hängen und sich eine Flinte zu nehmen? Was hat sie dazu gebracht? Zweifellos die neue Situation, dass sie endlich offen gegen den Nationalsozialismus kämpfen können.*

*Co ty obyčejné lidi vedlo? Co vedlo pekaře k tomu, že pověsil ráno pekařskou zástěru na hřebík a vzal si flintu, co je k tomu vedlo? Bezpochyby ta momentální situace, to nadšení z toho, že konečně se můžou nacismu otevřeně postavit.*

**10:34:16**

**OTon Jan Turek**

*Ich bin Jan Turek, ich war am Mai-Aufstand des tschechischen Volkes in Prag beteiligt. Ansonsten war ich auch im Widerstand, wie unsere ganze Familie.*

*Jsem Jan Turek, jsem účastník květnového povstání českého lidu v Praze na Žižkově. Jinak jsem účastníkem i domácího odboje jako celá naše rodina.*

**10:34:32**

**Kommentar**

16 Jahre alt ist Jan Turek, als er sich dem Aufstand anschließt. Sein Onkel wurde 1942 von der Gestapo verhaftet und erschossen.

**10:34:44**

**OTon Jan Turek**

*Die haben mir gleich eine Waffe gegeben. Und ich musste zeigen, dass ich damit umgehen kann. Anschließend bin ich in verschiedene Gruppen gekommen, die die Barrikaden verteidigt haben. Leider hatten wir keine schweren Waffen. Wir hatten gerade mal eine Handgranate, und benzinegefüllten Flaschen, als Molotow-Cocktails.*

*V květnu, jsem byl účasten první, výstavby první barikády u nás na Žižkova. // hned mně byla vydaná zbraň, a pak postupně jsem se byl začleňoval do různých skupin, které šly bránit ty barikády. Bohužel těžký zbraně jsme neměli. Jenom jsme měli ruční granát nějaký, a byli jsme vy, vyzbrojeni lahve s benzínem jako Molotovovy koktejly.*

**10:35:11**

**Kommentar**

Die Prager warten vergeblich auf ein schnelles Eintreffen der Alliierten, sie sind auf sich gestellt.

Die Deutschen gehen mit größter Brutalität gegen den Aufstand vor!

**10:35:21**

**OTon Jiří Padevět**

*Zu Beginn des Aufstands ging die Gewalt von deutscher Seite aus, vor allem von Kampftruppen der Waffen-SS. Es gab Massaker an der tschechischen Zivilbevölkerung. Auf dem Prager Pankrác wurden sogar schwangere Frauen und kleine Kinder ermordet.*

*Z počátku povstání bylo to násilí především z té německé strany, zase především od těch bojových skupin Waffen-SS, v jedné z těch bojových skupin a docházelo k poměrně velkým masakrům civilního obyvatelstva českého. Na té pražské Pankráci byly dokonce vražděny těhotné ženy a malé děti*

**10:35:41**

**Kommentar**

Am 9. Mai ist Prag befreit, und dieses Mal jubeln die Tschechen. Und die Deutschen? Erst am Tag zuvor hatte mit dem Abzug der deutschen Besatzer der Prager Aufstand geendet, und gleich in seiner ersten Rede spricht Edvard Beneš von der „Liquidierung des deutschen Problems“ in Tschechien.

Von Mai und Oktober besiegelt er mit den nach ihm benannten Dekreten diesen Plan.

**10:36:06**

**OTon Michael Schwartz/ Historiker**

*Also Beneš hat sicher eine starke Verantwortung, er war der Präsident, der hat die Dekrete, die dazu führten, die Menschen zu entrechten, zu enteignen und letzten Endes zwangsauszusiedeln, unterzeichnet. Das ist eine bedeutende und aus historischer Sicht sehr schwierige Verantwortung. Aber er ist nicht der Einzige gewesen. Am Ende sind 1945 im Grunde alle Nachkriegsparteien der Tschechoslowakei davon überzeugt, dass es eine solche Vertreibung der Deutschen würde geben müssen.*

**10:36:34**

**Kommentar**

Es beginnt mit Schikanen, mit Erniedrigungen. Nicht selten endet es in Selbstjustiz. Die ersten Wochen nach Kriegsende sind für die Deutschen wie ein *Krieg nach dem Krieg*.

**10:36:49**

**OTon Jiří Padevět**

*Was unmittelbar nach dem 8. Mai in Prag, wahrscheinlich auch anderswo, passiert ist, ist natürlich unethisch, unmoralisch, illegal. Aber vielleicht ist es menschlich ein wenig verständlich, wenn sie erfahren, dass im Prager Aufstand ihr Bruder getötet wurde. Wir sollten es aus der Perspektive der damaligen Zeit betrachten, nur so kann man vielleicht verstehen, warum ein Mann mit einer Axt oder was auch immer losging und den ersten Deutschen, der er traf, getötet hat.*

*Co se dělo bezprostředně po tom osmém květnu v Praze, asi i na jiných místech, je samozřejmě neetické, nemorální, protiprávní, ale možná je to lidsky trochu pochopitelné, pokud se dozvíte, že vám během Pražského povstání zabil bratra, tak můžeme se na to dívat z tehdejšího pohledu, tak možná pochopíte, proč ten člověk šel a sekerou nebo čímkoliv jiným zabil prvního Němce, kterého potkal.*

**10:37:20**

**OTon Siglind Drost**

*Die Stadt wurde leergeräumt. Die angeblichen Partisanen sind von Haus zu Haus gegangen, Weib, Kind und Kegel musste raus aus den Häusern, die Häuser mussten offenbleiben, damit sich niemand verstecken kann. Und dann wurde auf dem Marktplatz in Kaaden wurden die Leute erschossen.*

**10:37:37**

**Kommentar**

An vielen Orten im Land kommt es zu Übergriffen, zu Racheakten. Ein Unrecht wird durch ein neues ersetzt.

**10:37:49**

**Kommentar**

Diese Amateuraufnahmen zeigen, wie im Prager Bezirk Bořislavka am 10. Mai mehr als 40 deutsche Zivilisten erschossen werden. Lange war unklar, wer geschossen hat. Mittlerweile steht es fest. Es waren Mitglieder der tschechischen Revolutionären Garden.

**10:38:08**

**OTon Jana Pfeifferová**

*Als wir mal Brot holen gingen, haben wir ein Feuer gesehen. Wir haben uns gefragt, was da los ist. Das war ein Gestapomann. Der war an den Füßen aufgehängt, und sie haben ihn verbrannt. Das war ein Schock. Unglaublich eigentlich, was da alles geschehen ist geschehen ist.*

*Jeden den jsme šly pro chleba, druhej den jsme viděli jako oheň tak jsme říkali, co to je. Byl sám ten gestapák. No, prostě byl pověšenej za nohy a oni ho upálili. Tak to byl zase další šok, co se to všechno vlastně děje.*

**10:38:28**

**Kommentar**

Das Haus der Familie Moskorz wird sofort nach Kriegsende geplündert - noch immer suchen die tschechischen Kollaborateure nach dem belastenden Material, das der Vater versteckt hat. Die Mutter von Hartmut wird in der Dorfschule interniert und verhört.

**10:38:43**

**OTon Hartmut Moškoř**

*Sie brachten sie zu diesem Wachhaus, und dort schlug sie der andere, der schlug sie mit dem Gewehrkolben. Er schlug so lange, bis... bis sie völlig still war.*

*Přivedli ji vedle do té strážnice, a tam ji druhý, ju dobil pažbú pušky. Tak dlouho tlúk až až ztichla úplně.*

**10:38:55**

**Kommentar**

Marie Moskorz wird 35 Jahre alt.

Hartmut Moskorz, damals 16 Jahre alt, wird inhaftiert und später als Zwangsarbeiter in den Bergbau geschickt.

**10:39:15**

## **Kommentar**

Im Stadion von Prag-Strahov werden vom 8. Mai bis August 1945 Deutsche interniert, zunächst Soldaten, dann auch Zivilisten: Frauen, Kinder, Alte. 5000 – 8000 Menschen leben hier unter freiem Himmel.

**10:39:35**

**OTon Jiří Padevět**

*Sehr häufig kam es zu Überfällen durch Angehörige der Revolutionären Garden oder durch andere bewaffnete, lokale Gruppen. Überfällen durch die Angehörigen von Svobodas Ostkorps, also von Soldaten der tschechoslowakischen Armee, die einfach hierherkamen, um die Leute zu bestehlen und deutsche Frauen zu vergewaltigen. In den Akten sind dutzende, dutzende von Toten dokumentiert. Und das Schlimme ist: den Geburtsdaten nach hat es vor allem alte Menschen oder ganz kleine Kinder, ein- oder zweijährige, getroffen.*

*Velmi často tady docházelo k nájezdům příslušníků revolučních gard, či jiných lokálních ozbrojenců, podle těch archivních dokumentů dokonce i nájezdům příslušníků Svobodova východního sboru, čili vojákům československé armády v tu chvíli. Kteří sem prostě chodili ty lidi okrádat, a chodili sem znásilňovat německé ženy. // Jsou tady zaznamenány desítky, desítky mrtvých, pokud zase víme z archivů, a příšerné na tom je, že většinou se podle data narození těch obětí týká ta smrt buďto velmi starých, anebo naopak úplně malých dětí, třeba ročních, dvouletých.*

**10:40:25**

**Kommentar**

Viele sehen in der sofortigen Flucht die letzte Chance, zu entkommen. Und wenigstens ein bisschen was von ihrem Hab und Gut zu retten.

Was jetzt folgen wird, sind die so genannten wilden Vertreibungen.

**10:40:42**

**OTon Jan Turek/ Mitglied Revolutionäre Garde**

*Am 18. Mai habe ich mich bei der Revolutionären Garde gemeldet. Wir sind losgefahren, um das Grenzgebiet zu besetzen, nach Česká Lípa. Dort wurden wir in die einzelnen Dörfer aufgeteilt, um Ruhe und Ordnung sicherzustellen, und vor allem sollte die anschließende Aussiedlung vorbereitet werden.*

*18. května jsem se přihlásil do oddílu revoluční gardy, která jela obsazovat pohraničí, do České Lípy.*

*Tam jsme byli roztržďeny do jednotlivých vesnic, kde měl bejt zajištěnej klid a pořádek, ale hlavně aby se připravoval ten následující odsun, ale to už bylo trošku zase, zase trošku pozděj.*

**10:41:14**

**OTon Hildegard Schmoller**



*In den Akten ist zu lesen, dass man geglaubt hat, das ist jetzt alles spontan und völlig unkoordiniert und unkontrolliert. Und die Prager Regierung hat gar keine Kontrolle über diese wilden Vertreibungen. Dem war aber nicht so. Der größte Teil war eigentlich militärisch organisiert.*

**10:41:30**

**Kommentar**

Es spricht sich herum, dass nur die Nazis ihre Heimat verlassen müssen. Viele Deutsche reagieren darauf. Als die Revolutionären Garden in die Dörfer kommen, sind sie erstaunt.

**10:41:43**

**O Ton Jan Turek**

*An die Häuser und Tore war überall „Antifaschist“ geschrieben. Bei unseren Kontrollen haben wir dann aber Auszeichnungen, Eiserne Kreuze und solche Sachen gefunden. Das mit dem Antifaschismus war also recht zweifelhaft.*

*Na všech domech nebo vratech bylo napsáno antifašista. No, ale bohužel, když jsme potom dělali různé kontroly, pak se dělaly, tak se tam nacházely různá německá, jako železné kříže a tak dále, vyznamenání, takže s tím antifašismem to už bylo trošku pofidérní.*

**10:42:09**

**Kommentar**

Familie Purr aus dem Kuhländchen ist seit Januar getrennt: Mutter und Töchter sind in Kaaden. Der Vater will sofort nach Kriegsende in Kunewald, wo auf dem Gut sowjetische und tschechische Truppen eingezogen sind, nach dem Rechten schauen.

**10:42:27**

**O Ton Siglind Drost**

*Am zweiten oder dritten Tag ist er dann eingesperrt worden mit anderen Kunewäldern und ist dann mit dieser Gruppe nach Neutitschein gekommen, ins Gefängnis, dort sind sie dann auch noch angefeindet worden. Und dann nach Ostrau, in Ostrau gab es ein großes Gefangenenlager. Dort sind sie auch ein paar Tage gewesen und dann im Fußmarsch nach Auschwitz. So ist mein Papa nach Auschwitz gekommen.*

**10:42:54**

**Kommentar**

Ab April 1945 kommen neue Insassen in das ehemalige Vernichtungslager Auschwitz. Unter anderem Sudetendeutsche wie Adolf Purr.

**10:43:05**

**Kommentar**

Dort beginnt er, seine Erlebnisse seit Mai aufzuschreiben. Noch ahnt Adolf Purr nur, was auf seine Familie und die drei Millionen Sudetendeutschen zukommt. Sein Tagebuch aus dem Lager Auschwitz ist das Protokoll einer Verfolgung, das Protokoll einer Sehnsucht.

**10:43:23**

**O**Ton Siglind Drost, ZITAT „Tagebuch Adolf Purr/ 24. August 1945“

*Kranke gibt es erschreckend viele im Lager. Leider sind auch zwei Kunewälder gestorben. Ich lebe im festen Glauben, dass Ihr alle gesund und munter geblieben seid. Eine unbändige Sehnsucht erfasst mich, Euch allen der Reihe nach, der Mama, der Traudl, der Siglind, der Isolde und der kleinen Uli der Reihe nach einen herzhaften Kuss zu geben.*

**43:55**

**Abspann**

**44:30**

**Ende**